

wunden verpaggt und diesen Verband hatte der Scharfrichter Lukas auf der Daadenerhütte angelegt.

Ich wandte alle nöthigen Mittel und Sorgfalt an, verband selbst den Verwundeten und besuchte ihn jeden Tag zweimal.

Allein bey der oben angezeigten zum Theil absolut tödtlichen Verletzungen ließ es sich vorher sehen, daß, zumal bey einem 70-jährigen Mann, alle Rettung verloren seyn würde.

Am 24.ten morgens um 7 Uhr starb der Kranke, nachdem er bis dahin ohne alles Bewußtsein gelegen hatte, an den Folgen

der erlittenen tödtlichen Verwundung.

Kirchen, den 28. May 1797 - Fr. Sonal - Landphysicus“

Johann Peter Meyer war am 14. Februar 1723 in Derschen geboren - er heiratete Anna Gertrud Stein aus Derschen am 3. August 1760. Sie wurde am 5. August 1742 geboren. Das Ehepaar hatte neun Kinder, von denen fünf schon im Kindesalter verstarben.

*Ilona Rosenkranz*

Quelle:  
Landeshauptarchiv Koblenz - Bestand 655.08

## „Hier vorn in Amerika will ich nicht bleiben, denn es kommen zu viele Leute hier vorn hin“. - Teil 1

Einen ausführlichen Einblick in die Lebensweise und in die menschlichen und beruflichen Probleme von Auswanderern nach Nordamerika liefern uns Briefe der Brüder Karl und Leonhard Braun aus Niederdreisbach.

Hermann Schneider aus Niederdreisbach brachte die Briefe von einem Besuch in den USA mit nach Niederdreisbach und übergab diese an Helmut Fries, der wiederum die Briefe zur Veröffentlichung dem Arbeitskreis Heimatgeschichte Daadener Land zur Verfügung stellte.

Karl Braun (14. Dezember 1856) und Leonhard (19. Mai 1859) wurden als Söhne des Kohlenmessers Johann Gerlach Braun (7. August 1805 - 22. Dezember 1861) und seiner Ehefrau Katharina Sophie geb. Tielmann (5. Januar 1818 - 5. Februar 1878) in Niederdreisbach geboren.

Die Familie Braun lässt sich bis zum Jahr 1702 in Niederdreisbach und ursprünglich in Derschen nachweisen.

Karl Braun erreichte am 8. April 1881 zusammen mit Karl Leonhard Haubrich aus Biersdorf und dessen Familie von Bremen aus New York mit dem Schiff „Hohenstauffen“. Die Reise begann am 8. März 1881 und kostete 80 Mark.

Karl arbeitete zuerst als Bergmann in Colorado und heiratete Kunigunde Schirmer aus Schwarzach in Süddeutschland am 17. Mai

1892 in Colorado. Die beiden bekamen insgesamt zwölf Kinder: Anna \*1894, Charles \*1895, Leonhard \*1897, Sophia \*1898, John \*1899, Henry \*1900, Mary \*1903, Lena \*1904, Emma \*1906, Nina \*1908, George \*1910 und ein Junge \*1911, der kurz nach der Geburt verstarb.

Karl verstarb am 12. Mai 1941 in Durango, Colorado, und Kunigunde am 26. Dezember 1954 ebenfalls in Durango.

Die Familie lebte seit ca. 1900 auf einer eigenen Farm im La Plata County in der Nähe von Durango.



Karl und Kunigunde Braun in Durango

Über die Ausreise von Leonhard Braun liegen uns keine genauen Erkenntnisse vor. Wahrscheinlich reiste er Ende des Jahres 1886 aus. Er heiratete die am 17. Mai 1861 in Deutschland geborene Johanna Katharine geb. Arnold am 25. September 1887 in Denver, Colorado. Anfang des Jahres 1887 lebten sie Indianola, Iowa, später in Animas und Durango, Colorado. Laut US-Census (Volkszählung) arbeitete Leonhard im Jahr 1920 als Hausmeister an einer Schule in Durango. Sie hatten drei Kinder: Hilda Dorothea, geboren im Oktober 1888 in Denver, Oscar Charles, geboren am 7. Juli 1891 in Durango, und Dorothea, geboren am 1. April 1893 in Colorado.

Leonhard starb am 26. Juni 1920 in Durango, Johanna Katharine am 15. Mai 1917 ebenfalls in Durango.

Die Briefe werden hier in Original-Schreibweise der Verfasser wiedergegeben; ein Teil der Briefe wurde aus Platzgründen verkürzt.

Übersetzungen und Erklärungen sind in Klammern gesetzt.

### **Brief 1 von Unbekannt an Karl Braun**

Dayton, (Ohio), den 22. Oktober 1882<sup>1)</sup>

Indem dass ich deine Adresse heute von zu Haus hab gekriegt, ergreife ich auch die Feder diesen Abend um Dir einmal ein paar Zeilen zu schreiben.

Ich teile Dir hier mit, dass ich schon ein halbes Jahr in Amerika bin und ich schon lange nach Deiner Adresse geforscht, bis endlich hab ich heute einen Brief von Cronraths Wilhelmine von Daaden gekriegt. Ihr hatte ich vorher um Deine Adresse geschrieben.

Lieber Karl, ich bin mal vorläufig hierher gemacht, denn das war meine Meinung sonst nicht, aber ich hab noch 2 Brautleute mitgenommen und das hat mir viel Geld weggenommen, dass kannst du dir denken. Ich hatte mir 126 Thaler mitgenommen und wie ich hier hinkam, hatte ich nur noch 13 Thaler.

Es geht mir auch deshalb hier gut, nämlich ich verdiene jeden Tag 1 1/4 Thaler. Ich fahre hier mit einem Pferd Kohlen, aber ich denke doch, in 2 Monaten bei meinem Bruder Fritz zu sein,<sup>2)</sup> denn er will mir Geld

schicken. Das kostet noch mal von hier 100 Thaler, es sind 8 Tage mit der Bahn zu fahren.

Ich bin von New York bis hierher schon mal 2 Tage gefahren.

Lieber Karl, ich wünschte, wenn ich und Du einmal zusammen kämen, das sollte mir Spaß machen. Und ich denke, Dein Bruder Leonhard wird auch bei Dir sein. Du kannst mir dann auch mal schreiben, wie es dort ungefähr ist. Ich wünschte sonst wenn wir einmal zusammen kämen, das sollte mir Spaß machen. Aber hier vorn in Amerika will ich nicht bleiben, denn es kommen zu viele Leute hier vorn hin.

Ich habe heute in der Zeitung gelesen, dass gestern 4.484 Menschen an sind gekommen nach New York.

Ich bin hier bei dem Uhrmacher Weiland<sup>3)</sup> von Daaden, welcher auch sehr gut macht, wie auch ich.

Lieber Karl, Du glaubst mir gar nicht, wie gern dass ich den Brief schreibe. Lieber Freund Karl, mit mir sind wenigstens 50 bekannte Leute gekommen,<sup>4)</sup> aber nicht auf einem Schiff, hauptsächlich von Daaden. Mein Schwager Ebener ist auch mit uns gekommen, er ist im Staat Illinois und ich in Ohio.

Und der Adolf Triesch hat sein ganzes Geschäft gekauft.

Lieber Freund Karl, ich will jetzt mein Schreiben schließen und ich tue den Brief am 25. zur Post, dann findest Du heraus, wie weit wir voneinander sind.

Viel Neuigkeiten weiß ich Dir nicht zu schreiben, als dass die Bahn jetzt nach Daaden kommt und dass viele Gruben-Unglücke vorkommen.

1) Der Verfasser dieses Briefes ist nicht bekannt. Aufgrund der geschilderten Fakten könnte der Brief von Wilhelm Cronrath, geboren am 24. August 1853 in Daaden, stammen.

2) Sein Bruder Fritz Cronrath, geboren am 3. Februar 1860 in Daaden, lebte im Staat Washington im Nordwesten des Landes.

3) Uhrmacher Wilhelm Weiland, geboren am 28. März 1845 in Daaden, lebte mit seiner Familie in Ritzville, Adams County, Washington.

4) Am 30. April 1882 erreichte das Schiff „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Bremen aus mit insgesamt 1.386 Passagieren New York. Auf diesem Schiff befanden sich u.a. Wilhelm Cronrath aus Daaden mit

Familie, Ferdinand Ebener aus Daaden mit Familie, Leonhard Flug aus Biersdorf mit Familie, Friedrich Franke aus Weitefeld, Helene Hecker und Kinder aus Niederdreisbach, Karl Knautz aus Biersdorf mit Familie, Karl Friedrich Wilhelm Märker aus Daaden mit Familie, Heinrich Meyer aus Daaden, Ludwig Ewald Schmidt aus Emmerzhausen, Friedrich Schneider aus Weitefeld mit Familie und Wilhelm Weiland aus Daaden mit Familie.

### **Brief 2 von Leonhard an Karl Braun**

Indianola, (Iowa), den 23. Februar 1887

Es ist ziemlich lang geworden, den Brief abzuschicken, denn ich habe immer noch auf Neuigkeiten gehofft. Mit meinem Verkauf ist bis jetzt noch nichts geworden.

Am 26. April werde ich aufbrechen, das ist wenn ich nicht durch irgendetwas verhindert werde.

Werde mein Land alles mit Korn einsäen, denn ich habe Lust, nach Colorado zu gehen denn es gehen viele Leute von hier dorthin. Ich werde wahrscheinlich 800 Dollar bekommen auf mein Land. Der Frank Vor hatte mir sein Land angeboten für 300 Dollar im Winter. Nun weiß ich nicht recht, was ich machen soll, mir wäre es nun lieber, wenn wir beide wieder beisammen wären, denn zwei können mehr machen als einer.

Ich möchte nun gerne wissen, ob Du auch einen ironclaim (Eisen-Grubenfeld) nehmen würdest in Colorado. Ich kann nicht fort bis ungefähr anfangs Mai, denn die unten gehen fort nächsten Monat.

Lieber Bruder, jetzt sind hier zwei Gelegenheiten zum Heiraten, und das ist die M. Georg und die Miss Klaus. Die Miss Klaus ist ein Mädchen von 25 Jahren, deutsch und englisch. Sie soll ein gutes und braves Mädchen sein. Von der Mathilde Georg werde ich nächsten Samstag Bescheid bekommen. Hast Du nun noch keine am Zug? So hätte ich mich gefreut, wenn Du in kurzer Zeit mal thätest kommen, denn die Miss Klaus geht bald nach Gribblecreek Co. (Cripplecreek, Colorado), da hat sie Land. Es fehlt mir an Raum, sonst thäte ich Dir noch mehr Neuigkeit schreiben.

### **Brief 3 von Leonhard an Karl Braun**

Indianola, den 10. März 1887

Lieber Bruder,

Ich denke, dass Du schon lange auf einen Brief gewartet hast. Lange hätte ich Dir schon geschrieben, aber immer auf einen richtigen Ausgang wartend, hat es mir dasselbe versagt.

Nicht lange darauf als Du fort warst, kam wieder einer, der mein Land kaufen wollte, aber nach langem Hin und Her konnte er das Geld nicht aufbringen. Jetzt ist nun wieder einer da, nämlich der Henry Uhr, diese Woche nun wird es sich entscheiden. Und wenn nicht, so werde ich nächste Woche anfangen einen Proof (Versuch) zu machen.

Denn mit dem Advokaten hatte ich schon letzte Woche gesprochen und sie dachten, ich könnte 800 Dollar kriegen auf mein Land. Sollte ich das nun bekommen, so werde ich nach Colorado gehen. Und hoffentlich wirst Du dann auch mitgehen und Dir einen ironclaim (Eisen-Grubenfeld) nehmen. Es ist gewiss, dass die Bahn gebaut wird und demnach werde ich vielleicht besser tun, mein Land hier noch ein paar Jahre behalten und sollte es der Fall sein, dass es mir in Colorado nicht gefiel, so hätte ich doch noch immer einen Platz.

Wie ich gehört habe, hat die Mathilde Cronrath schon geheiratet. Der Heinrich wird nächsten Sonntag Hochzeit haben. Ich werde so schnell es das Wetter erlaubt, auch einmal einen Ausflug machen.

Ich habe gedacht, Du würdest in einigen Tagen hier ankommen, um die Reise nach Iowa anzutreten jetzt wird es nun bald Zeit, oder hat sie auch schon einen...

Ich verbleibe Dein ergebenster Bruder

Leonhard Braun

### **Brief 4 von Leonhard an Karl Braun**

Indianola, den 20. Mai 1887

Lieber Bruder!

Deinen Brief habe ich erhalten und habe mich sehr gefreut, denn ich dachte, es wäre Dir ein Unglück passiert, in dem Du gar nichts von Dir hören ließest.

Ich hatte mir vorgenommen, in ein paar Tagen zu kommen, um zu sehen, was the matter waren (was der Grund war).

Freuen tue ich mich, dass Du noch am Leben bist und dass Du Arbeit hast. Ich habe

den Junker gesprochen, er will 20 Cent haben vom Stück und will es halten, bis Du kommst. Die Kuh macht sich sehr gut aber das Kalb war nicht recht gesund, als ich da war und es baits? (lockt) auch die Kuh nicht immer. Sonst ist noch alles in Ordnung. Das Korn hab ich geholt von Mit? bis auf zwei.... Ich habe schon tüchtig gebrochen auf meinem Brecher.

Ich habe früh angefangen, Korn zu pflanzen. Der August macht an einem Brunnen. Bei 78 Fuß Tiefe bekamen sie Brick (Stein) und mussten aufhören. Haben aber wieder einen anderen angefangen, womit sie auch schon 70 Fuß tief sind.

Der Jakob Burbach hatte geschrieben, wir sollten ihm die Gegend genau beschreiben, dann wolle er auch kommen, aber ich habe ihm noch nicht geantwortet, denn ich wollte Dich erst sprechen darüber. Unser Heinrich hat geschrieben, dass die Emilie den Theodor Krah sollte heiraten, aber sie wartet auf einen Brief von Dir, ob Du nicht kommen wolltest, um sie zu holen. Du solltest aber unserem Heinrich Dein Vorhaben mitteilen, denn er denkt, wenn Du ihr schreiben tätest und sie hätten schon geheiratet, könnte es schlecht ausfallen. Denn das hat sie ihm gesagt.

Ich verbleibe Dein treuer Bruder Leonhard Braun.

Versuche, dass Du noch ein Stück Land bekommst für Dich und mich. Denn es wird eine Rollroad (Bahn, auf der man Fässer rollt) gebaut.

### **Brief 5 von Leonhard Strunk an Karl Braun**

Ashland, (Pennsylvania), den 30. Oktober 1887

Lieber Freund Karl!

Du wirst vielleicht nicht sogleich den Absender dieses Briefes erkennen. Ich will mich dir dann auch ohne weitere Umstände sogleich schriftlich vorstellen, denn ich habe die Gewissheit, dass Du mich früher gekannt hast im alten Lande.

Mein Name ist Leonhard Strunk <sup>1)</sup> (Hanpirtersch Lehnhard) aus Weitefeld. Ich bin im Jahre 1884 mit L. Tielmann und L. Strunk nach Amerika gekommen.

Ich habe mich im März 1885 ehelich verbunden mit Elise Strunk, der Witwe meines

verstorbenen Bruders Julius Strunk, welchen Du ja auch gekannt hast. Mein Bruder Julius war drei Jahre schon tot, als Elise die Heimat verließ. Meine Schwäger, die Gebrüder Tielmann (Leonhard und Wilhelm), sind seit der Zeit meiner Heirat mit Elise bei uns in der Kost gewesen. Schwager Karl hat zu Anfang dieses Jahres auch geheiratet mit einem jungen Fräulein: Emilie Ruths aus der Provinz Posen. Er wohnt in Mount Carmel. Leonhard und Wilhelm sind noch bei mir in Ashland.

Ich habe das Haus des Heinrich Kober <sup>2)</sup> gekauft. Derselbe hat eine (Gast)Wirtschaft gerentet (gemietet) in der Mitte der Stadt. Ist nun also Miner (Bergmann) und Saloonkeeper (Gastwirt).

Der Verdienst war ziemlich gut hier dieses Jahr, ist auch noch gut für uns oder diejenigen, die für die P. & R.R. Co arbeiten. (Philadelphia & Reading Coal and Iron Company)

Alle Kohlenarbeiter der Lehigh Valley Co. oder die ganze Lehigh Region ist schon zwei Monate am Streiken für mehr Lohn. Wenn wir jetzt 1 Dollar verdienen, wird uns 1 Dollar 8 Cent ausbezahlt und alle zwei Wochen ist Zahltag. Wir arbeiten alle als Miner (Bergleute).

Doch geliebter Freund und Verwandter Karl, wir sind gesonnen unseren Beruf als Miner niederzulegen und wollen versuchen, mit Gottes Hilfe unseren Unterhalt auf der Erdoberfläche zu finden, indem wir gedenken, in eine Farmer-Gegend zu übersiedeln.

Da wir Dich als zuverlässig kennen, lieber Karl, so möchten wir Dich bitten, uns mit Deinem Rat beizustehen, da Du doch schon mehrere Jahre in dem Beruf als Farmer stehst. Wir haben alle Deine früher geschriebene Briefe noch mal hervorgesucht und verschiedene Male gelesen.

Du und auch Dein Bruder Leonhard habt den Wunsch geäußert, dass ihr gerne sehen würdet, wenn wir alle in unmittelbarer Nähe uns befänden. Auch hast Du uns den Staat Nebraska als einen der besten Staaten für Farmer beschrieben. Wenn es sich machen ließe, würden wir gerne alle zusammen gegen das Frühjahr fortziehen. Wir könnten vielleicht dadurch etwas an Fahrgeld sparen.

Lieber Karl, jeder von uns gedenkt Land aufzunehmen für sich. Doch würde es wahr-

scheinlich am besten sein, wenn wir dieses Jahr auf eine Farm ziehen täten, die schon etwas kultiviert sei, worauf wir uns ernähren könnten und auch eine Wohnung darauf sei, so dass wir auch ein Unterkommen hätten, wenn wir dort ankämen mit unseren Familien.

Wir möchten natürlich so eine Farm käuflich an uns bringen und wir bitten Dich und Bruder Leonhard, euch ein wenig danach umzusehen.

Wir könnten auf diese Weise das amerikanische Farmleben easy (leicht) kennenlernen und uns in der Zeit weiter umsehen.

Lieber Karl, da wir nicht wissen, ob Du noch an Deinem alten Platz bist, so haben wir auf dem Absender eine so lange Zeit zum Liegenbleiben bestimmt. Bitte Karl, schreibe schnell Antwort, wenn auch noch keine Farm in Aussicht für uns ist.

Ich habe noch mehr zu schreiben und zu fragen. Lieber Karl, schreibe uns auch die Adresse Deines Bruders Leonhard und grüße ihn vielmals, wenn Du ihn sehen kannst. Ich habe schon mein Haus zum Verkauf feilgeboten.

Sehnsüchtig erwarten wir Antwort.

Es grüßen Dich freundlich

Leonhard Tielmann, Wilhelm Tielmann, Karl Tielmann, Emilie Tielmann, Leonhard Strunk, Elise Strunk und Familien.

1) Leonhard Strunk \*8. November 1859 in Weitefeld +17. April 1945 in Ashland, Schuylkill Co, Pa. Verheiratet mit Elise Tielmann \*5. Mai 1856 in Weitefeld +11. April 1901 in Ashland. Eingewandert am 15. Juni 1884 von Bremen nach New York.

2) Heinrich Kober \*13. Juni 1851 in Niederdreisbach wanderte im Jahr 1883 aus und war zuerst in Ashland, Pennsylvania. Später ging er nach Montana, dann nach Colorado, wo er als Goldsucher und Bergmann arbeitete.

### **Brief 6 von Fred Arnold an Karl Braun**

Burlington\*, Elbert County, Colorado, den 26. März 1888

Lieber Freund Karl,

Du wirst wohl den Brief von Samstag den 24. erhalten haben. Ich habe in selbigen wenig geschrieben, denn wir hatten abends Kirche und morgens hatte ich nicht mehr Zeit. Will Dir deshalb in diesem etwas mehr schreiben, denn ich habe Samstagabend einen Brief von meinen Eltern erhalten und

habe daraus ersehen, dass meine Träume alle richtig in Erfüllung gegangen sind, das ist der mit dem Bart noch nicht, aber der mit den Pferden, denn das Mädchen kommt nicht! Und mein Los ist nun auch westwärts ziehen.

Ich werde mir diese Woche einen Timber Claim (Holzgrundstück) nehmen und dann muss ich noch warten, bis das ich mein Geld aus dem Haus habe. Der Leonhard will Proof (Probe, Prüfung) machen und dann soll die Johanna es nehmen. Wir werden diese Woche noch hineinziehen. Es ist fein gemacht. Ich habe es zweimal weiß gewaschen und habe mich gefreut, darin zu wohnen. Aber jetzt ist meine Freude nichts. Dennoch lasse ich mir deshalb keine weißen Haare wachsen, denn ich werde jetzt hingehen, wo es genug Mädchen gibt um eine zu finden.

Wenn Du Lust hast mit mir zu gehen, dann lass es mich wissen, denn ich möchte Dich gerne bei mir haben und allein würde mir auch die Zeit zu lange werden. Ich möchte es mit Deiner Hilfe machen.

Der Carl Tielmann ist wieder nach Pa. (Pennsylvanien) gemacht, denn seine Frau wollte nicht kommen, das heißt, die anderen haben sie zurückgehalten. Und dann hat er ihr geschrieben, dass wenn sie nicht da wäre in einer bestimmten Zeit, dann brauche sie nicht mehr zu kommen. Da aber hatte er Bange, dass sie bei zu schlechtem Wetter fortfahren würde und den Kindern könnte etwas passieren, was er zu verantworten hätte. Er hat bis jetzt noch nicht geschrieben und ich glaube, er wird wohl noch nicht dort sein, er wird wohl im Schnee festsitzen.

Wir werden diese Woche an Wilhelm und Leonhard seinem Haus anfangen, die Lumber (Bauholz) sind schon hier. Ich hatte im Sinn Dir zu schreiben, dass wir einen Saloon anfangen wollen, aber ich habe gedacht, dass es besser wäre, wenn ich zurück gehe und dort nach meiner verlorenen Rippe (Frau) suche. Ich denke, wenn man seine Rippen alle hat, ist es doch besser, als eine zu wenig. Wir haben auch wieder zwei große Hirsche geschossen, wie du weißt mit Rohren.

Dein Freund Fred Arnold <sup>1)</sup>

\* ca. 260 km östlich von Denver

- 1) Fred Arnold war wahrscheinlich ein Bruder von Leonhard Brauns Ehefrau Johanna Katharine geb. Arnold.

Burlington, Elbert Co. Colo.  
den, 26. März 1888.  
Lieber Freund Carl!  
Du wirst wohl den Brief  
von dem 24. Juni erhalten haben  
und wirst wissen, dass ich  
sehr gerne mit euch zusammen  
leben möchte. Willst du  
nicht versuchen, mich  
hierher zu kommen? Ich  
möchte sehr gerne mit euch  
zusammen sein. Ich habe  
den 24. Juni erhalten und  
bin sehr glücklich darüber.  
Ich habe dich sehr vermisst  
und hoffe, dass du bald  
hierher kommst.

Ausschnitt des Original-Briefes vom 26. März 1888

### Brief 7 von Unbekannt an Karl Braun

Beloit, (Iowa), den 4. Juli 1888

Lieber Karl!

Deinen uns wertigen Brief vom 24. Juni haben wir richtig erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben. Wir hatten schon lange auf einen Brief von Dir gewartet. Wie ich nun aus Deinem Schreiben ersehe, hast Du meinen vorigen Brief nicht erhalten, was mir sehr Leid tut.

Lieber Karl, was zwischen Dir und Deinem Bruder Leonhard vorgekommen ist, haben wir schon lange gewusst. Wir haben Leonhard gleich so viel kennen gelernt, gesehen und gehört, dass er die Schuld an allem trägt.

Wie Du geschrieben hast, ist Fritz Arnold glücklich bei Dir angekommen. Ich hoffe, er wird Dir ziemlich die Sache, wie sie hier steht, und wie Leonhard und Johanna es ihm in allem gemacht haben, auseinandergesetzt haben. Uns ist auch leid, dass der Fritz fort ist. Er war unser einziger Freund. Er war treu und aufrichtig in allem.

Durch ihn ist uns die Zeit als noch nicht so lange geworden hier. Wenn wir fort hätten gekonnt von unserem Land, so wären wir mit ihm gekommen.

Lieber Karl, ich glaube Dir dies alles und weiß es sogar, das Dein Bruder Leonhard

es nicht schön gemacht hat, aber trotzdem rate ich Euch allen beiden, einer dem anderen näher zu kommen, euch wieder zu versöhnen, denn wie schön ist es, wenn Brüder einträchtig zusammen wohnen.

Es hat uns sehr Leid getan, als wir dies alles erfuhren. Solange wir mit ihnen in Frieden verkehren können, tun wir es, können wir dies aber nicht, so werden wir uns weit genug von ihnen entfernt halten, denn zanken und streiten wollen wir mit keinem Menschen. Sie wissen, dass wir nichts auf Dich und Fritz kommen lassen, deshalb erinnern Sie Euch nicht mehr in unserer Gegenwart. Sie leben jetzt seelenvergnügt zusammen, wie lange dies noch anhalten wird?

Ich Denke manchmal an Dich, wenn es so heiß ist, denn das Mortar mixe (Mörtel mischen) muss doch auch eine harte Arbeit sein, aber doch wollte ich gerne Mortar mixe, wenn ich dazu kommen könnte, aber hier ist reinauf gar nichts zu machen, nichts zu verdienen.

Lieber Karl, ich wünschte, dass Du den Sommer Dein Land verkaufen könntest und den Herbst zu uns kämest. So könnten wir eher Rat zusammen halten, eher alles besprechen. Aber Schlag es nicht zu billig aus der Hand. Sobald wir jemand hören, der Lust hat an Deinem Timberclaim (Holz - Abaufeld), so werden wir Dich benachrichtigen. Beloit gibt glaube ich sein Lebtage nichts. Sie hätten gerne, wenn Du einen Saloon hier aufrichten tätest, damit sie doch was zu trinken hätten, die klugen Yankees (Nordstaatler). Jetzt will ich schließen in der Hoffnung, dass Dich der Brief so gesund antrifft, wie er uns verlässt.

Viele Grüße ich und Wilhelm.

Weitere fünf Briefe aus der Zeit von 1888 bis 1922 werden in den Geschichtsbrieffen im Jahr 2013 veröffentlicht.

Volker Rosenkranz